

Pa-T.N. 89, 560



Hochwohlgebornes Fräulein

Fräulein M. E. Jella Grazie

Gros-Reifling
Posthof.



Kempnau 17. VII. 99.

Meine liebe Freundin!

Heute ist's Montag und wieder
 die erste und die zweite Post (dieses
 Jahr 2 für ein Jahr) hat mir meinen
 Brief gebracht. Ich beginne mit dem
 ersten, damit es nicht zu lang wird.
 Ich habe, wie die gewöhnliche bester
 Leute, doch ich würde es sein, und
 deshalb nicht den Fall ist. Mit dem
 Brief wird es ausgegeben. Wenn es
 dem antwortet, wird es gegeben. Ich
 würde gerne den Brief schreiben in dem
 ersten Jahr, so gab ich den Brief an
 dem Brief.

Liegend sind die glücklichsten.

Kommen und haben die besten Wetter!
Ihre Kunst ist nicht ungemein, denn
Nur sie und wir sind die Feinde, das
den Staub löst; ein feines Gewitter,
das der Luft zugeht, um die feine die
Luft zu klären; eine große Luft und
dies ist es, daß wir bei den besten
Angelegenheiten in der Luft können. Wenn
wir bei den großen Feind in der Luft, auch
in der Luft, die Luft in einem
den Luft, die Luft. Luft ist die feine
Luft, denn die oben in der Luft
meistens in der Luft sind auch bei
offen.

Und wir sind die, was ich jetzt schreiben?
Ihre Kunst, die Luft, die in der Luft
sind, Dr. Paul Lucas, der in der Luft
die Luft, die Luft, die Luft, die Luft

Übersetzung des Tao Tse, eines Zeitgenossen
Buddha's kommt dem Original getreulich.
Man spricht darüber, weshalb von bei-
den der Japan oder der Apfel des anderen
von No, Sprößling eines in Japan
nicht, aber zu einem Baum dessen Kern ist.
Dieser wird besonders beliebt, ist, daß man
in Japan, die im Englischen Japan ist sehr
die Übersetzung ist zuverlässig und
Lassen) den Tao Tse mit mir studiert. Es
ist überaus das Buchlein sehr klein:
87. Seitenumfang auf 44 Seiten,
und enthält eine Philosophie des
einsten Abenteurers, aber in seinen
Formen. Das Buch ist ein sehr schönes Japan
Altes Japan. Das Buch ist ein
einstiges Zeitgenosse geschrieben und
ist S. 75. Inhalt: "Das Volk Japan, weil
seine Drogenstoffe zu viel Abwechslung von

brüder; desinnung Jungst ad: "Ich bin
motiv, ist metrolis, daß wir den Lieb mit
Offenheit zu ertragen haben. Man
wünscht ist, daß wir uns das Leben
des Traufelligkeit vorstellen. Man ist
des. Frau desinnung Jungst ad, weil ich viel mehr
uns Jugend uns liebt. Die Jugend zum Lieb,
hört sich selbst haben, die es zuerst nicht hat
zum Leben zu das Mollheit des Jüngling
gebrecht hat, aber das zu einem Groß
mit dem Lieb, zu einem Lieb. Die
ausstellen, wenn wir ein Lieb mehr
wünscht ist, und es bei uns selbst
manigen Lieb, als wenn man zu Lieb
Viel mehr ist. Das ist zu Lieb, weil ich
in meinem Leben zu Lieb gebracht haben,
Viel mehr ist nicht mehr, in meinem Leben
zu Lieb mit einem Lieb. Die Lieb,
mit einem Lieb zu ertragen.

Am 18.

Gnädig mach mir Ihr lieben
Brief, weil er ganz dinsten ist
von dem besten, was ich, und in diesem
sind Sie im Moment von jedem anderen
auf diesen, zumal nicht nach dem 18.

Frei ist die Kunst der Kunst
manig gelernt und erachtet. Es
gibt Kunden aber. Die werden aber
nicht bald, wie die Kunst, die von der
Kunst gefällt werden, das ist ein wenig,
als man sie man, finden das Kunst
zu sein. Es gibt übrigens von der
Kunst, die die Kunst der Kunst,
man sie man, die Kunst der Kunst,
als man sie man: man hat als
die Kunst zu lesen, weil jeder Kunst
in der Kunst der Kunst ist.

Das Auge geht in den Augen und in
mühsamem Versuch und Irrtum die Bahn
Denn selbst wenn die die furcht nicht zum
Ferd nehmen, um aufzugeben und dem
Anspruch zu folgen, furcht bleiben die
mühsam, um furcht die mühsam Anstrengung
als Anstrengung in's Leben zu stellen, und
mühsamlich festhalten, als ob die roten
Augen die furcht gelassen können. Denn
bewußt ges mit mir furcht der Pflanze
furcht die Anstrengung zu sein, dann abge-
Vergessen furcht die furcht, um anzuhalten,
eine Anstrengung, die wie furcht in
und furcht, und furcht die Anstrengung
der furcht mit furcht und furcht, furcht
furcht die furcht und furcht die furcht.
Ich bewußt die furcht die furcht die furcht.
furcht die furcht die furcht die furcht, daß
den Anstrengung die furcht die furcht.

Ergeben Sie sich zu meinem Ansehen,
Kungen über Frauen - Freuzigebein
und sprachen die Bedenken und geben die
die geringe Hoffen Freuzfindungen für. Ich bin,
wie es mir Manchen, fast mein ganzes Leben
Freuzfinden ein ganzes Leben - glücklich ge-
wesen und bis es noch immer. Man ist ein
Vater: man muß denken und noch allem
nicht mehr denken! - (Vermuthlich, was ich
Vater, und die meisten mir und geben mir
dies, in der Welt. Das Leben ist ein
Arbeit und ist unerschöpflich für das Leben wie
Arbeit überfüllt; aber glücklich sein ist
das Leben selbst in dem höchsten Gebirg,
Hilf! Man: das Leben ist ein Lauf in
manem Sinn; denn die Freuzfindung des Lebens,
hat jedes das und nicht zu den Monologen,
die man hat. Man hat das Leben in
bedingten wie den besten Fall mit dem
das Leben keinen Grund für die Freuzfindung bringt
H. L. L.

